

Der Wellenreiter

Handelstägliche Frühausgabe

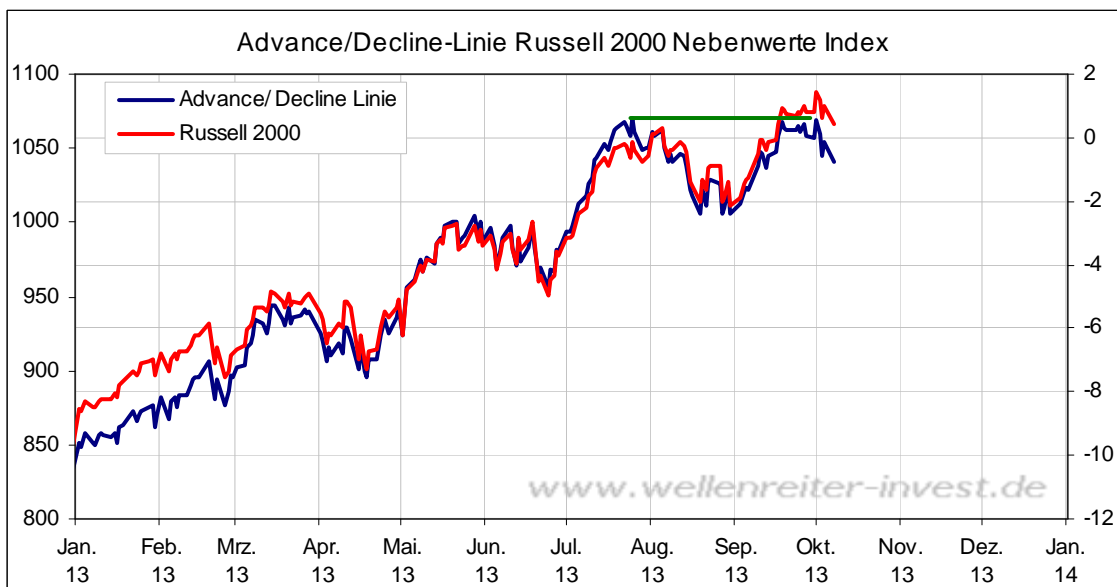
Dienstag, den 8. Oktober 2013

Der US-Nebenwerte-Index Russell 2000 steigt in diesem Jahr vorbildlich stufig an: Mit dem Juni Tief wurde das März-Hoch erfolgreich getestet. Das August-Tief testete das Mai-Hoch erfolgreich (siehe Pfeile folgender Chart).

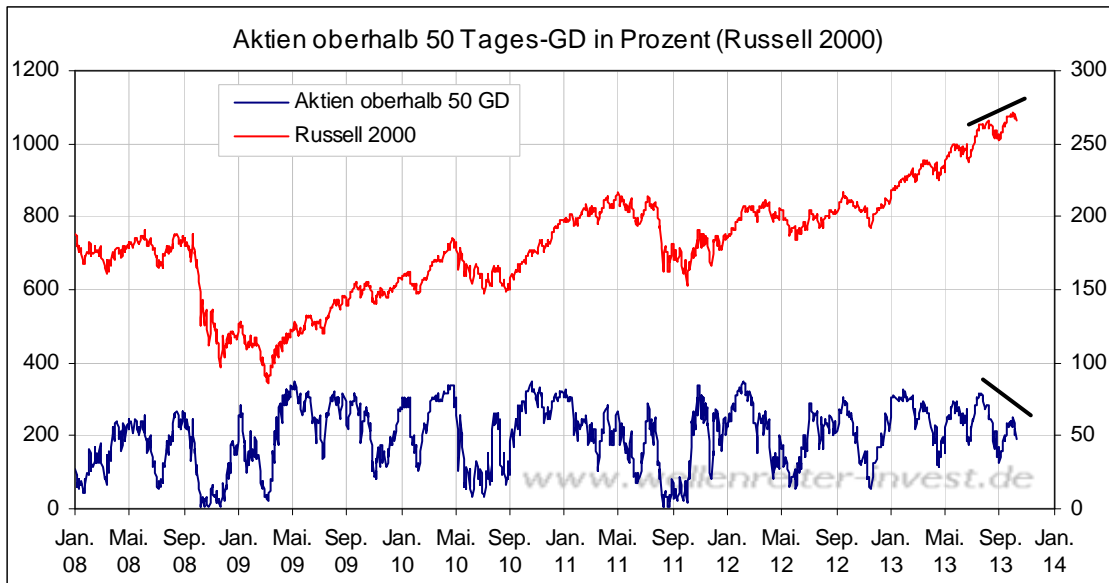
Russell 2000 Tageschart



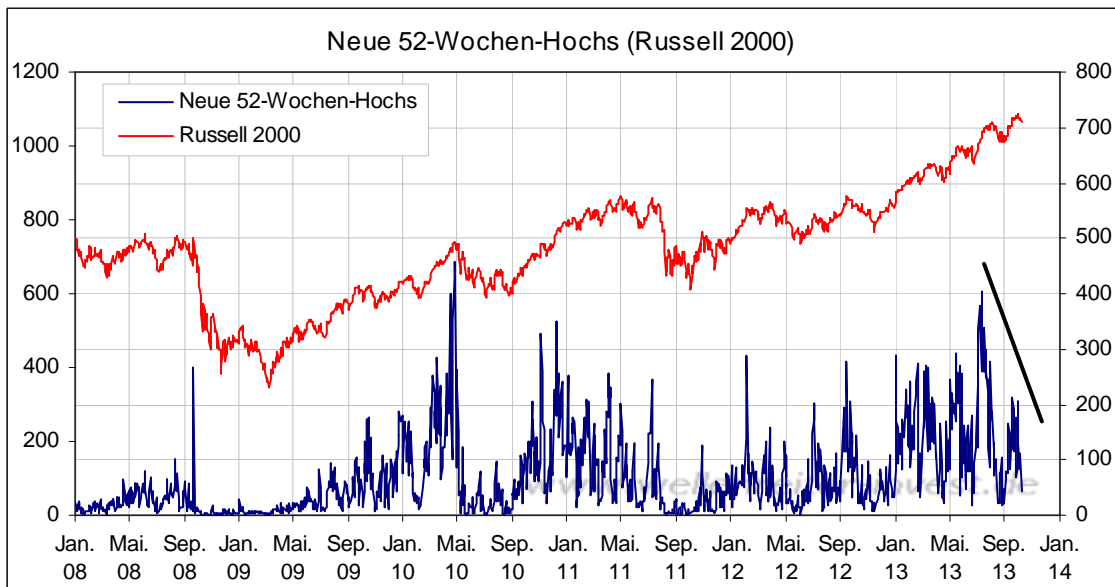
Jetzt steht ein erneuter Test an, der die Funktionsfähigkeit des stufigen Anstiegs auf die Probe stellt. Die AD-Linie des Russell 2000 hat eine negative Divergenz ausgebildet.



Es befinden sich – trotz höherer Kurse – deutlich weniger Aktien oberhalb des 50-Tage-GDs (folgender Chart).



Die Zahl der neuen 52-Wochen-Hochs toppte auf einem deutlich niedrigeren Niveau als im August.



Mit anderen Worten: Die Tragfähigkeit des Anstiegs der Nebenwerte ist löchrig geworden. Die Nebenwerte sind bisher **der** stabilisierende Faktor des Marktes (neben den Techwerten). Das „Wegbröseln“ der inneren Stärke des Russell 2000 begann vor dem Shutdown, also unabhängig von politischen Streitereien in Washington.

Dauer und Tiefe der Auseinandersetzung in Washington dürften im Wesentlichen von zwei Faktoren bestimmt werden. Die Finanzmärkte auf der einen und die Stimmung im Volk auf der anderen Seite.

Die Finanzmärkte reagieren bisher so gut wie gar nicht auf den Shutdown. Der S&P 500 notiert ungefähr dort, wo er zu Beginn des Shutdowns am vergangenen Dienstag stand. Gleiches gilt für die Rendite 10jähriger US-Anleihen. Der US-Dollar-Index hält sich. Er notiert knapp unterhalb des Niveaus vom vergangenen Dienstag. Gold notiert leicht höher. Wie tief müsste der S&P 500 fallen, damit Wall-Street-Druck in Washington entstünde?

S&P 500 Tageschart



Ein Fall auf das August-Tief (1.627 Punkte) entspräche einem Rückgang von 6 Prozent; ein Rückgang auf das Juni-Tief (1.573 Punkte) würde einer 10-Prozent-Korrektur gleichkommen. Bei etwa 1.570 Punkten verläuft auch der 1-Jahres-GD (250 Tage; grüne Linie obiger Chart). Wir tippen darauf, dass eine 10-Prozent-Korrektur ausreichend wäre, um die Parteien in Washington zu einer Lösung zu zwingen.

Der zweite Aspekt betrifft die Umfragen. Für die Republikaner erscheint es dabei egal, was die Amerikaner insgesamt sagen. Für sie ist die Unterstützung ihrer Wählerschaft wichtig. Würde sich ein Großteil der republikanischen Wählerschaft von ihren Vertretern im Kongress abwenden, dann wäre das das Pokerspiel in Washington zugunsten der Demokraten beendet. Nach den neuesten Umfragen sind 54 Prozent der republikanischen Wähler der Meinung, dass es unakzeptabel wäre, die Gesundheitsreform aus dem Deal auszuklammern. Bei Tea-Party-Republikanern liegt dieser Wert bei 72 Prozent.

39 Prozent aller US-Amerikaner sind der Meinung, dass ein US-Staatbankrott **nicht** zu größeren ökonomischen Problemen führen würde. Diese Zahl steigt auf 54 Prozent bei den Wählern der Republikaner und auf 64 Prozent der Tea-Party-Anhänger innerhalb des republikanischen Lagers. Ein Blick auf alle Angaben dieser Umfrage von Pew Research <http://bit.ly/17QJFSF> zeigt die tiefe Spaltung beider Lager in den USA.

Der eine oder andere politische US-Kommentator vergleicht die aktuelle Situation mit dem US-Sezessionskrieg Nordstaaten gegen Südstaaten (1861 bis 1865). Es ist eine Liste der im Kongress vertretenen etwa 60 Tea-Party-Republikaner im Umlauf. Daraus geht hervor: Die Wahlkreise, aus denen die Tea-Party-Republikaner stammen, liegen zu 95% in den Südstaaten. Die USA befinden sich in einem „verbalen“ Bürgerkrieg, der zunehmend Einfluss auf die Entwicklung der Realwirtschaft gewinnen dürfte.

Als Europäer ist man schnell versucht, das Geschehen in den USA als Kasperle-Theater abzutun. Bei näherer Betrachtung geht es für die Republikaner um ihre einzige Chance, Obama politisch unter Druck zu setzen. Ihr Problem: Obama ist auf dem Tiefpunkt der wirtschaftlichen Entwicklung zum Präsidenten gewählt worden. Seither expandiert die US-Wirtschaft zwar langsam, aber sie expandiert. Die Arbeitslosenquote fällt. Wo sind die Angriffspunkte, die Obama zur „Lame Duck“ machen können? Es gibt sie kaum. Nur die Gesundheitsreform offeriert einen Hebel, den die Republikaner bedienen können.

Der Graben in Washington ist tief. Erst wenn die republikanischen Wähler beginnen, das Tun ihrer Kongressmitglieder mehrheitlich abzulehnen, dürfte in der republikanischen Partei echte Kompromissbereitschaft einkehren. Ein Fall der Aktienmärkte dürfte die Kompromissbereitschaft beschleunigen.

Zu den Märkten.

593 Mio. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 127 Mio., das Abwärtsvolumen 465 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 21% vom Gesamtvolumen. 51 neue Hochs standen 45 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 14.936 Punkten um 136 Zähler tiefer (-0,9%) als am Vortag. Der S&P 500 endete bei 1.676 Punkten um 14 Zähler niedriger (-0,9%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 3770,38 Punkten um 37 Punkte (-1,0%) tiefer; der Halbleiter-Index fiel um 0,5%.

Der Transport-Index endete bei 6.537 Punkten.

Größte Gewinner: Chemie, Banken; Größte Verlierer: Hausbau, Goldminen

Der T-Bond Future endete bei 133,11 Punkten (133,00)

Der US-Dollar Index befindet sich bei 80,15 Punkten (80,25).

Crude Öl notiert bei 102,94 (103,70) und US-Erdgas bei 3,64 Dollar (3,51).

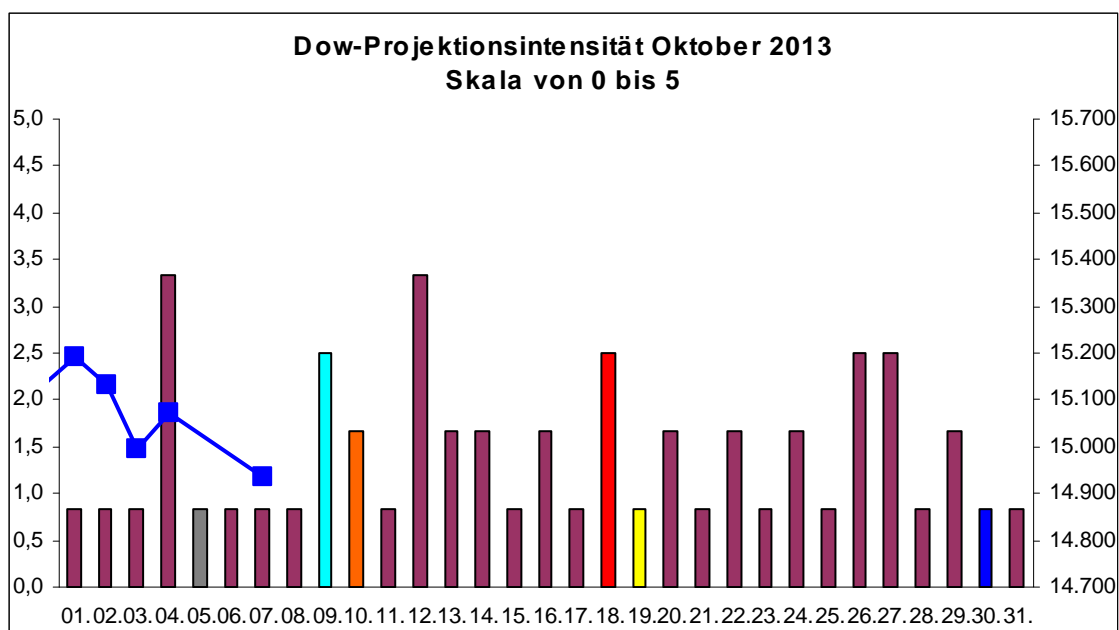
Der Goldpreis notiert bei 1.324 Dollar/Unze (1.311). Gold in Euro liegt bei 976.

Silber befindet sich bei 22,33 Dollar (21,74).

Der Gold Bugs Index HUI stieg um 2,0% auf 226,00 Punkte. Der XAU endete bei 91,79 Punkten. Newmont Mining gewann 37 Cent und endete bei 27,17 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) stieg um 15,9% auf 19,41 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 19,84 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 0,92. Die Equity-PCR endete bei 0,60. Die OEX-PCR endete bei 1,12. Der ISEE schloss mit 75.

Zeitprojektionstage Oktober: 4., 9.,12.,18., 26./27.; Fed-Sitzung 30. Oktober



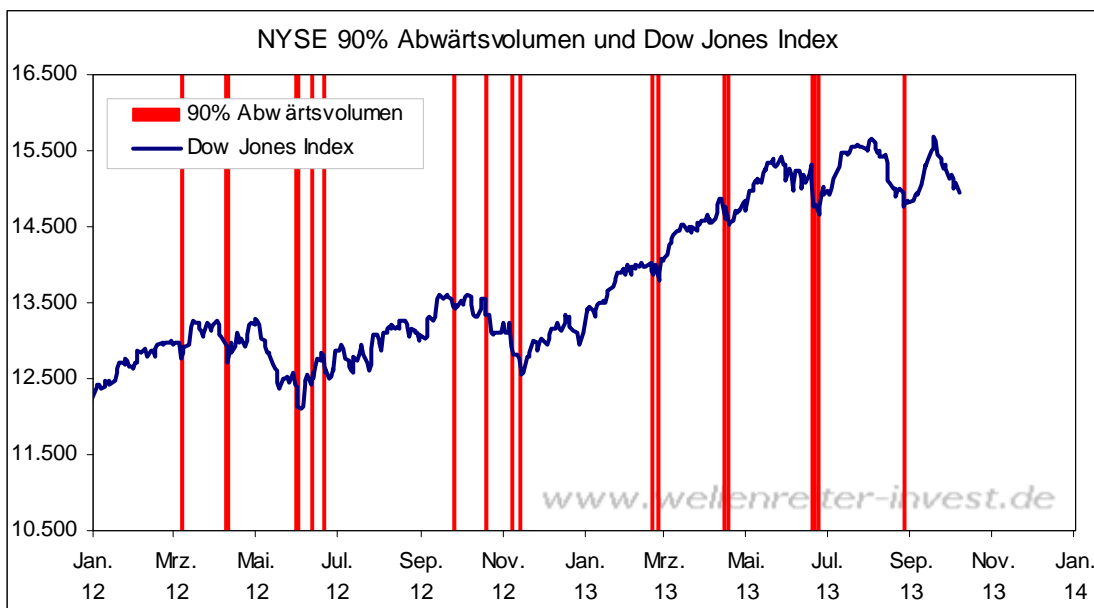
weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag;
dunkelgrau=Neumond; dunkelblau=Fed-Sitzung; hellblau=Fed-Protokoll; US-Feiertag: grün

Das Handelsvolumen bleibt gering. Dies gilt sowohl für die vorgestrigte Aufwärts- als auch für die gestrige Abwärtsbewegung. Die implizierte Volatilität (VIX) springt deutlich an.

VIX-Tageschart



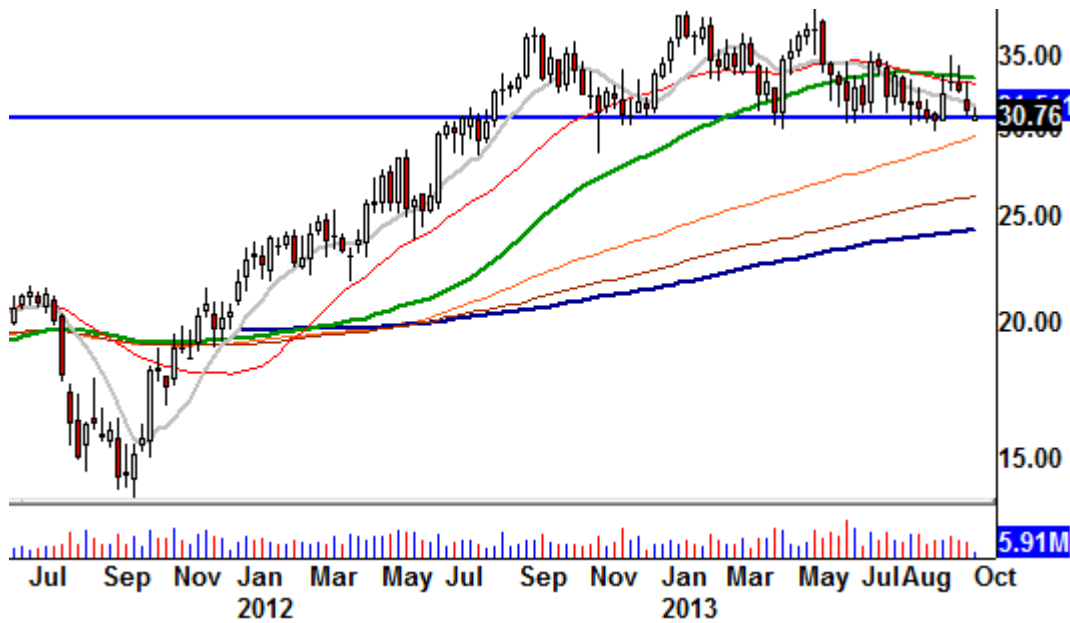
Sie befindet sich fast auf dem Niveau des Juni-Tiefs an den Aktienmärkten, hat das Niveau des August-Tiefs bereits übertroffen. Die Absicherung gegen fallende Kurse verteuert sich. Tiefpunkte an den Aktienmärkten werden üblicherweise von 90%-Abwärtstagen gekennzeichnet (folgender Chart).



Ein Tag mit einem Abwärtsvolumen von über 90% trat im Verlauf des jüngsten Rückgangs bisher nicht auf. Dies spricht dafür, dass der Rückgang an den US-Aktienmärkten noch nicht beendet ist.

Im Fall der US-Hausbauer (speziell Toll Brothers) sieht es nach einer vollendeten Topping Formation aus. Diese würde erfolgen, wenn die blau eingezeichnete Linie unterschritten werden würde (folgender Chart).

Toll Brothers Wochenchart

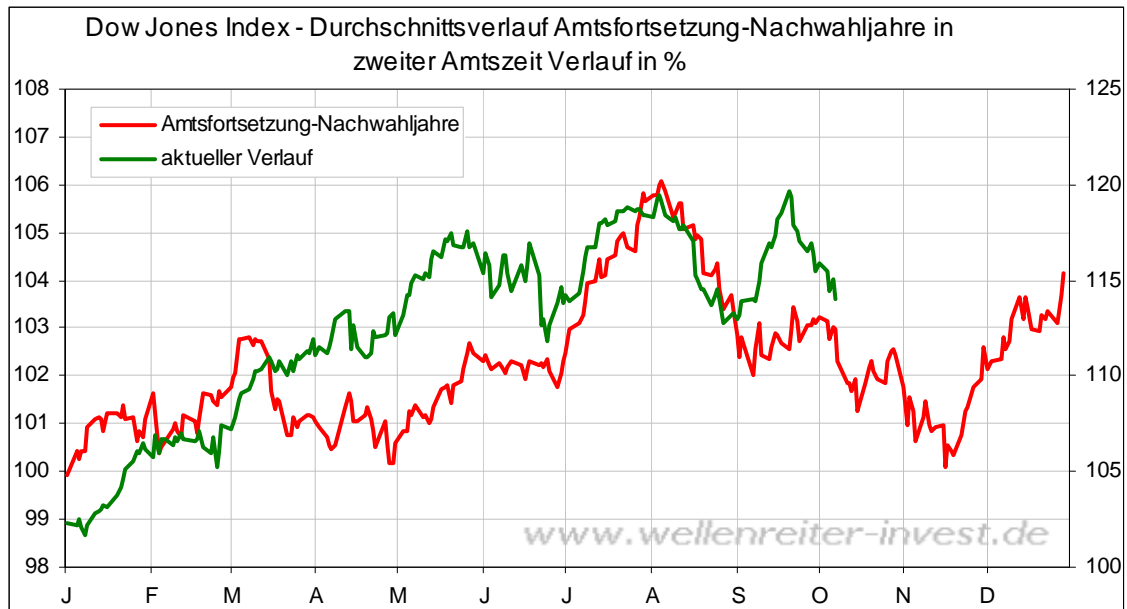


Der S&P 500 Future befindet sich heute früh in einer Entscheidungssituation (folgender Chart)

S&P 500 Future Tageschart



Der Future hängt nur noch knapp an der Marke von 1.670 Punkten. Ein schneller Fall auf das August-Tief (1.625 Punkte) erscheint wahrscheinlich. Obama hatte die Wall-Street aufgefordert, den Job zu machen. So wie es aussieht, wird die Wall-Street diese „Drecksarbeit“ in Form fallender Kurse erledigen.



Wir bleiben bei unserer neutralen Einschätzung für die Aktienmärkte.

Absacker

Wikipedia-Eintrag zum US-Sezessionskrieg mit einer Karte der damaligen Verbündeten.

<http://de.wikipedia.org/wiki/Sezessionskrieg>

Bitte beachten Sie unseren Disclaimer unter <http://tinyurl.com/7hrgeup>. Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.